

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 7 (1931-1932)
Heft: 4

Artikel: Beurteilung handgewobener Wollstoffe
Autor: Bregenzer, Annie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1065233>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DER VEREINFACHTE HAUSHALT

BEURTEILUNG HANDGEWOBENER WOLLSTOFFE

Von Annie Bregenzer, Weberin

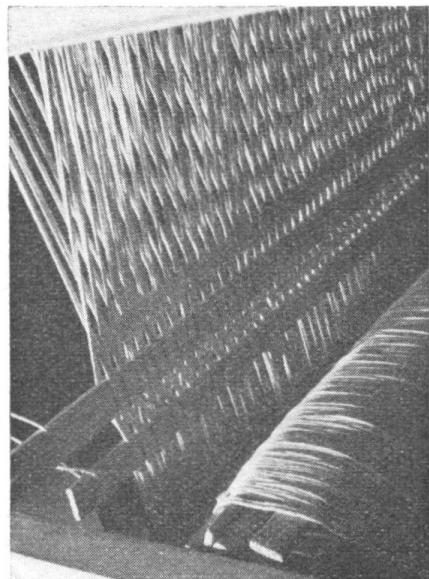
Mit Spezialaufnahmen für den Schweizer-Spiegel von Ernst Mettler

Als vor einigen Jahren die Handweberei wieder in Mode kam, wurde sie im allgemeinen als Luxus betrachtet. Handgewebte Stoffe und Teppiche galten damals als etwas ausserordentlich Teures.

Heute sind handgewobene Gebrauchsartikel nicht mehr teurer, als eine in der Qualität entsprechende Fabrikware. Was muss beim Einkauf von handgewobenen Teppichen und wollenen Möbelbezugsstoffen besonders beachtet werden? Mehr Warenkenntnis ist auch hier unerlässliche Voraussetzung für guten Einkauf.

1. Bodenteppiche:

Das Vorurteil gegen die handgewobenen Bodenteppiche, das ich immer wieder bei



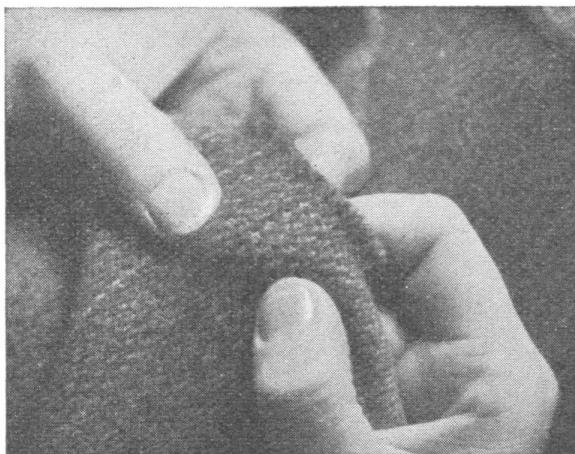
Blick in den Zettel

Käuferinnen finde, besteht darin, dass man glaubt, diese Teppiche «rutschen». Dieses Misstrauen entspringt der schlechten Erfahrung, die manche an sogenannten «handgewebten» Teppichen gemacht haben. Handgewebte Teppiche, die rutschen, sind entweder einfach billige Maschinenware, die für etwas anderes verkauft wird, oder dann wurden sie von einer unkundigen Weberin hergestellt, die den Teppich viel zu dünn machte. Handgewobene Bodenteppiche müssen sehr fest und dick sein, damit sie am Boden fest aufliegen. Solche Teppiche befriedigen immer, da sie nicht nur sehr solide, sondern auch leicht rein zu halten sind. Ein guter wollener handgewobener Teppich darf übrigens nicht verwechselt werden mit jenen viel billigeren Lumpen- oder Endi-Teppichen, die für gewisse Zwecke sehr gute Dienste leisten, niemals aber einen festen, dicken Bodenteppich ersetzen können.

Bei einem guten handgewobenen Teppich



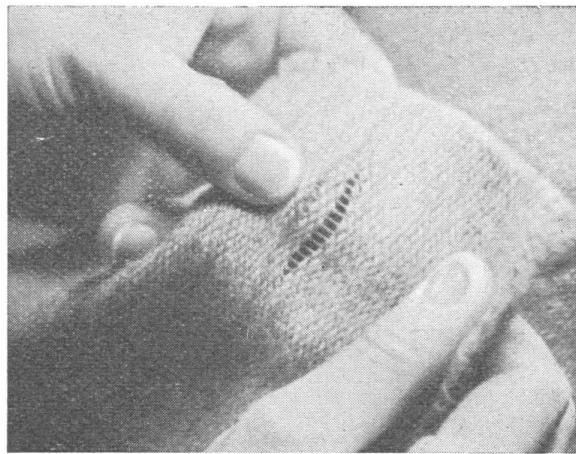
Lange Spannfäden sind für einen Teppich ganz unzweckmäßig, weil sie sich schnell abnutzen



Die Gewebe, die als Möbelbezugsstoffe verwendet werden, müssen besonders dicht und eng sein

soll der Zettel nicht oder nur in der Tiefe sichtbar sein. Liegen die dünnen Zettelfäden oben auf, so zerfahren sie im Gebrauch natürlich schnell und der Teppich fällt auseinander. Sind hingegen die Zettelfäden im dichtgeschlagenen wollenen Einschlag verborgen, so geht es Jahre bis das dicke Material durchgelaufen ist.

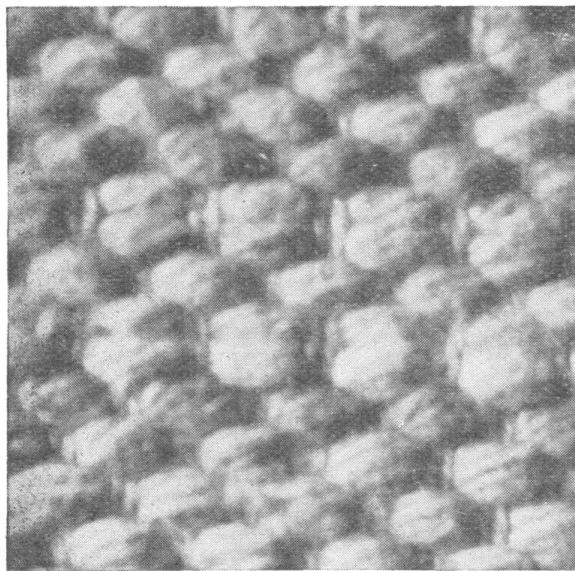
Bei einem Teppich ist eine glatte Oberfläche von Vorteil, sie nimmt weniger Schmutz auf und ist leichter zu reinigen. Lange Spannfäden sind für einen Teppich



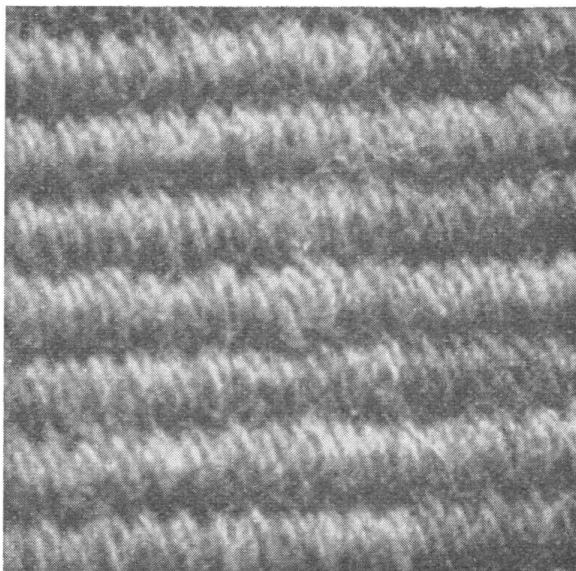
Lassen sich die Fäden leicht verschieben, so dass der Zettel sichtbar wird, so eignet sich der Stoff nicht zu Möbelbezug

ganz unzweckmäßig, weil sie sich schnell abnützen.

Oft wird ein festerer Teppich vorgetäuscht, indem nur die Randfäden verstärkt sind. Dadurch erscheint der Teppich, der ja gewöhnlich von der Käuferin nur am Rand auf die Dicke geprüft wird, viel dicker und schwerer. Für besonders dem Schmutz ausgesetzte Räume erstelle ich Teppiche mit speziellem Muster und Farbstimmung, die äußerst strapazierfähig sind. Durch geschickte Kleinmusterung,



Die dünnen Zettelfäden sind gut sichtbar. Sie zerfahren deshalb schnell im Gebrauch, und der Teppich fällt auseinander



Hier liegen die Zettelfäden im dichtgeschlossenen wollenen Einschlag verborgen. Es geht Jahre, bis das dicke Material durchgelaufen ist



OLD COTTAGE

Lavendel-Wasser

Wohlriechend · Erfrischend
und stärkend

Toilette-Seife · Sham-

poo-Puder · Sachets

Toilette-Puder · Badesalze



J. GROSSMITH & SON LTD. LONDON

Vertreter für die Schweiz

H. BIGNENS · PARFUMERIE EN GROS LAUSANNE



Wollstoffe der Webstube

Missionsstr. 47

B A S E L

Farbecht und
handgewoben

Verlangt Muster!

HABANA-EXTRA

Mild

Extra Fein



Preis
Fr. 1.50

EDUARD EICHENBERGER SÖHNE BEINWIL A SEE

die eine angenehme Belebung des Raumes bildet, wird ein schmutziges Aussehen des Teppichs auch bei starker Verunreinigung vermieden. Aus einem derart festgearbeiteten Teppich fällt beim Reinigen der Schmutz rasch heraus, er wirkt also deshalb nachher wieder wie neu.

2. Wollene Möbelbezugsstoffe:

Der Tapezierer muss diese Stoffe straff über die Kanten ziehen, wenn er sie verarbeitet. Das ist eine sehr starke Probe für die Stärke des Materials. Die Gewebe müssen deshalb dicht und eng und mit besonderer Bindung gearbeitet werden, wenn die Stoffe beim Spannen nicht rutschen sollen. Für Kissen oder Decken müssen die Gewebe weniger dicht sein, da sie in diesem Fall keine Spannung auszuhalten haben. Die Probe, ob sich ein handgewobener Wollstoff zum Bezug von Möbeln eignet, können Sie selber machen: Lassen sich die Fäden leicht verschieben, so dass der Zettel sichtbar wird, so eignet sich der Stoff sicher nicht dazu.

Ein grosser Vorteil der handgewobenen Arbeiten liegt darin, dass wir in Farbe und Form den Raum berücksichtigen können, für den die Arbeit bestimmt ist. Für jeden einzelnen Fall werden nach Besichtigung des Raumes sorgfältige Entwürfe und Webemuster hergestellt. Erst nach reiflicher Überlegung und unter Mitberatung des Kunden erfolgt die Ausführung.

Verwendet man für Handweberei die Wolle in ihrer Naturfarbe, so erhält man das Beste und haltbarste, was es gibt. Vom warmen tiefen schwarz über grau und beige gibt es sehr viele herrliche Tonstufen, aus denen sich schöne Farbstimmungen erzielen lassen. Außerdem sind diese Farben sehr praktisch im Gebrauch, da sie für den Schmutz nicht so empfänglich sind. Beim Einkaufen von Teppichen, die als naturfarben ausgegeben werden, muss man vorsichtig sein, da sehr oft Beimischungen von künstlich gefärbten Fäden in solchen Teppichen enthalten sind. Alle starken braunen bis gelben Farben sind nicht Natur, sondern gefärbt. Stellen Sie sich nur verschiedenfarbige Schafe vor: es gibt keine sehr farbige gelbe oder braune Schafe. Naturfarbene Wolle aber wirkt, wenn sie verarbeitet ist, sehr schön, da die einzelnen Wollhaare sehr verschieden sind und dadurch bei einem Unigewebe eine sehr angenehme Belebung entsteht.

Einen handgewobenen Wollteppich von sehr guter Qualität erhalten Sie in der Preislage von Fr. 48—60 pro m². Daneben gibt es auch handgeknüpfte Teppiche, die aber bedeutend höher zu stehen kommen, nämlich auf Fr. 80—100 pro m². Es gibt zweierlei handgeknüpfte Teppiche, solche, die man auf dem Webstuhl arbeitet, und andere, bei welchen man die Wolle auf einen wollenen oder auf einen Jutestoff knüpft. Die am Webstuhl geknüpften Teppiche sind teurer als die handgewobenen, weil mehr Material und auch mehr Arbeitszeit dafür verwendet werden muss. Im Gebrauch sind diese Teppiche sehr widerstandsfähig.

Da die Maschinenweberei oft die interessante Wirkung der handgewebten Arbeiten, die zum Teil in ihrer Unregelmässigkeit besteht, nachmacht, ist es für den Laien manchmal schwierig, einen Hand- von einem Maschinenstoff zu unterscheiden. In den Grenzfällen liegt der Unterschied in jener feinen Nuance zwischen maschinengemachter und handgemachter, die nur durch Übung und viel Erfahrung erfasst werden kann.

Die grössten Vorurteile gegen die handgewebten Wollstoffe stammen von unsren Tapezierern. Sie sind gegen diese Stoffe, weil ihnen durch sie die hohen Prozente, die sie auf manche ausländische Maschinenstoffe erhalten, abgehen. Die Tapezierer verwenden auch aus einem andern Grunde die handgewebten Stoffe nicht sehr gern. Sie sind nämlich gewöhnlich etwas beschwerlicher zum Verarbeiten, weil sie nicht so weich und biegsam sind.

Entdecken Sie an einem Stuhl, der mit einem maschinengewobenen Stoff bezogen ist, einen Farbfleck, der nicht mehr wegzu bringen ist, oder gar ein Loch, so werden Sie in den meisten Fällen vergeblich nach einem gleichen Stück Stoff fragen. «Leider», heisst es dann im Laden, «führen wir diesen Stoff nicht mehr», oder «dieses Muster ist uns ausgegangen, es ist nicht mehr modern». Es bleibt Ihnen nicht viel anderes übrig, als das Möbel neu überziehen zu lassen. Ist der Möbelzugstoff aber handgewoben, so kann in kürzester Zeit der Schaden behoben werden, denn es besteht die Möglichkeit, auch das kleinste Stück zu jeder Zeit nachzuweben. Kommt ausserdem später ein neuer Stuhl oder ein Sofa dazu, so können Sie auch nach Jahren den gleichen Stoff wieder weben lassen.



Meine Damen! Süßspeisen

brauchen Sie selbst dann nicht zu entbehren, wenn Sie Fettansatz vermeiden wollen. Jede Art süßer Speisen und Getränke lassen sich mit **Hermes Saccharin-Tabletten** statt mit Zucker süßen. Hermes Saccharin-Tabletten sind ein Süßstoff, garantiert ohne Nebenwirkung.

HERMES AG., ZÜRICH 2